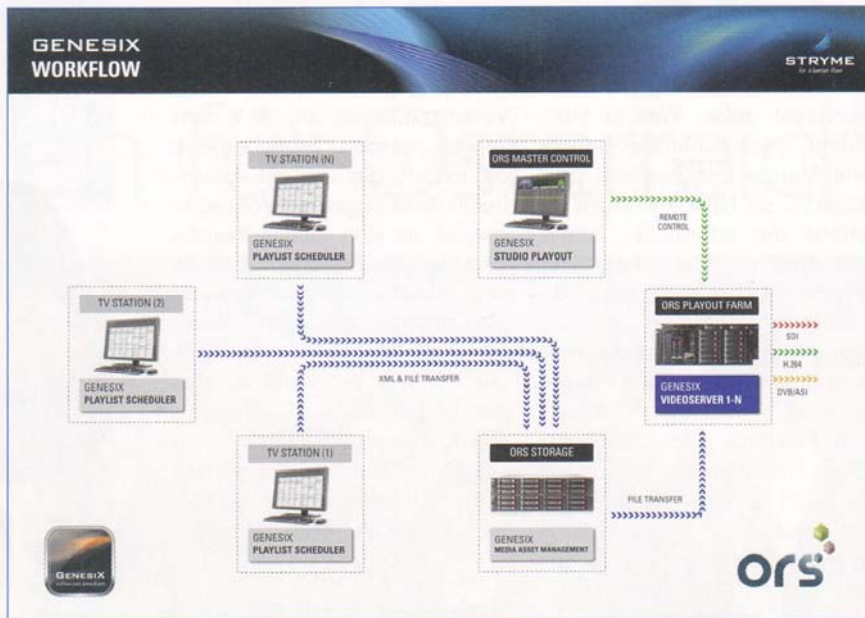


Stryme

Seit über zehn Jahren entwickelt Stryme professionelle Broadcast- und Automatisierungslösungen (Out-of-the-Box) zur Vereinfachung, Beschleunigung und Optimierung von Arbeitsabläufen. Die Programmierung und Anpassung projektspezifischer Software zählt ebenfalls zu den Kernkompetenzen des Unternehmens. Als langjähriger Lieferant des ORF hat sich Stryme zu einem der führenden Entwickler von qualitativ hochwertigen Broadcast-Software-Lösungen entwickelt. Stryme realisiert Projekte für zahlreiche namhafte Kunden wie WDR, SKY, Center Systems, SBS, Sony DADC, ORS und VITEC. www.stryme.com



Playout Farm

Gemeinsam mit der Österreichischen Rundfunksender GmbH (ORS) hat das in Wien ansässige Unternehmen Stryme ein neues, kostensparendes Geschäftsmodell zur Auslagerung von Workflows bei TV-Sendern auf Basis des Genesis VideoServers von Stryme entwickelt.

Text: Gabrielle Schultz

Die Idee ist so einfach wie effektiv: in der Playout Farm kombiniert die ORS einen zentralen Speicher mit einer Reihe flexibler, mehrkanaliger Playout-Systeme (jedes bedient bis zu acht Kanäle gleichzeitig) auf der Basis des Genesis VideoServers und vermietet diese an private TV-Sender, komplett mit einem Planungstool. Mittels FTP (File Transfer Protocol) lassen sich die Daten einfach hochladen. Die Playout Farm ermöglicht TV-Sendern, ihr gesamtes Playout-System auszulagern. Die ORS kümmert sich um den Rest und garantiert eine maßgeschneiderte Ausstrahlung in Echtzeit, zum Beispiel via Satellit, Terrestrik oder DVB.



Goce Zdravkoski, Geschäftsführer der Stryme GmbH

benötigten Leistungen. „Genesis hat seine Flexibilität und Wirtschaftlichkeit immer wieder unter Beweis gestellt. Wir mussten von daher nicht lange darüber nachdenken, gemeinsam mit Stryme als verlässlichen Partner dieses innovative Projekt zu realisieren“, sagt Ing. Anton Zödl, ORS Leiter DVB Betrieb.

Für Stryme erschließt sich durch die Zusammenarbeit mit der ORS zudem ein vollkommen neuer Kundenkreis. „Wir sind uns der Tatsache bewusst, was die Auslagerung des eigenen Playout-Systems bedeutet. Schließlich wird damit der eigentliche Kern des Systems ausgelagert. Aus diesem Grund und zur Beseitigung jeglicher Zweifel, haben wir doppelt sichergestellt, dass die Playout Farm einen extrem zuverlässigen und ausfallsicheren Service für Playout-Systeme bietet. Wir werden all diese Funktionen und Vorteile auf der kommenden NAB in Las Vegas präsentieren“, erklärt Goce Zdravkoski,

Geschäftsführer von Stryme. Für kleine TV-Sender sind allerdings mehrkanalige Lösungen, wie sie mit der Playout Farm angeboten werden, nicht erschwinglich. Deshalb bietet Stryme alternativ eine kosteneffiziente Lösung an, die sich auf einen Eingangs- und einen Ausgangskanal beschränkt: Genesis One wird ebenfalls auf der NAB vorgestellt werden.

Leistungsstark & flexibel

Mit dem Genesis VideoServer hat Stryme eine flexible und zuverlässige mehrkanalige Ingest-, Grafik- und Playout-Lösung für SD und/oder HD entwickelt, die fast überall eingesetzt werden kann: als MAZ-Ersatz (bis zu vier MAZ-Systeme lassen sich durch einen VideoServer ersetzen) oder als Studio Playout für den Live-Betrieb sowie als 24/7 Playout Automation in einer Playout-Farm. Funktionen wie Studio Playout, Playout Automation, automatisierte Einblendung von Logos, CG, GPI und Router Steuerung, VDCCP, Traffic Management tragen zum reibungslosen Betrieb bei. „Mit qualitativ hochwertigen IT-Komponenten, wie zum Beispiel HP DL370 und der leistungsstarken Grafikkarte Matrox X.mio2, kann der Genesis VideoServer bis zu acht SD/HD-Kanäle gleichzeitig unterstützen“, so Goce Zdravkoski. Darüber hinaus werden alle gängigen Codecs und Sendeformate wie DV, DVCPRO, MPEG2, D10, Sony XDCAM, P2, Apple ProRes, Avid DNxHD und weitere unterstützt.



Die Playout Farm und Genesis One, die kosteneffiziente Alternative für kleine TV-Sender, werden auf der NAB Stand SL5324 präsentiert.

Die Vorteile für TV-Sender liegen auf der Hand: Grundsätzlich erspart die Playout Farm hohe Investitionskosten. Da der Genesis VideoServer alle Codecs und Formate unterstützt, zahlen die TV-Sender nur für die von ihnen